

sammenkünften der Partei durch das Auftreten der Parteifunktionäre, Referenten und Propagandisten, aber auch durch schriftliche Materialien der Stadtbezirksleitung bzw. der Parteileitung des Betriebes und deren Hilfsorgane wie Betriebszeitung, Bildungsstätte usw. Hinzu kommt, daß die über eine spezielle politische Qualifikation verfügenden Genossen jetzt individueller in die politische Massenarbeit einbezogen werden, indem sie genaue, abrechenbare Aufträge erhalten. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang, daß die Parteileitung mehrmals monatlich zentrale Anleitungen für die Agitationsarbeit organisiert, worauf die APO-Leitungen und Parteigruppen aufbauen können. Immer wieder treten leitende Genossen der Stadtbezirksparteiorganisation in den Partei- bzw. Arbeitskollektiven auf und führen persönliche Gespräche mit den Arbeitern.

Sicher ist es nicht möglich, den Erfolg einer solcherart geleiteten politischen Massenarbeit präzise in Zahlen auszudrücken. Auf jeden Fall ist es eine gute Bilanz, wenn das Betriebskollektiv des VTA alle Aussichten hat, bald mit dem Titel „Betrieb der DSF“ ausgezeichnet zu werden.

Fritz Mehrfort, Mitarbeiter der Kreisleitung der SED Osdiersleben

Das Argument der Woche

Als eine gute Methode, die Grundorganisationen mit treffsicheren Argumenten auszurüsten, erweist sich in unserem Kreis die Veranstaltung das „Argument der Woche“.

Seit Januar vorigen Jahres treffen sich jeden Montag um 7.00 Uhr Sekretäre von Grundorganisationen, Leitungsmitglieder, politische Mitarbeiter der Kreisleitung, Mitarbeiter staatlicher Organe und gesellschaftlicher Organisationen bei dieser interessanten Veranstaltung, die in der Regel 50 Minuten dauert. Hier kommentieren Mitglieder des Sekretariats oder andere, in der Agitationsarbeit erfahrene Genossen aktuelle Probleme der Politik unserer Partei. Sie informieren über die gesellschaftliche Entwicklung unseres Territoriums, über Erfahrungen der Bruderparteien, über Entwicklungstendenzen der sozialistischen Integration und Probleme des internationalen Kräfteverhältnisses, und sie erläutern Hintergründe imperialistischer Politik.

Das „Argument der Woche“ soll den Genossen außerhalb der monatlichen Anleitungen überzeugende Argumente, interessante Fakten und Zusammenhänge vermitteln. Die Genossen erhalten auch Hinweise, wie sie bestimmte Fragen von Bürgern des Kreises überzeugend beantworten können und auf welche typischen Meinungen sie eingehen müssen.

Ein Teil der Themen wird im voraus geplant, andere ergeben sich aus dem aktuellen Geschehen, auf das wir sehr schnell reagieren. Das Sekretariat der Kreisleitung leitet die kollektive Vorbereitung dieser Informationsveranstaltung. Besonderer Wert liegt darauf, die aktuellen Grundprobleme mit der? konkreten Aufgaben im Kreis zu verbinden.

Die Veranstaltungen werden ständig kritisch gewertet. Die entsprechenden Schlußfolgerungen tragen dazu bei, die Qualität dieser Veranstaltungen kontinuierlich zu verbessern. Untersucht wird auch, wie die Teilnehmer das „Argument der Woche“ in die ideologische Arbeit

namowerk Moskau und des Genossen Franke vom Elbtalwerk Heidenau vertraut. Sie kamen zu der Überzeugung, daß diese Methode auch in ihrem Kollektiv — sie bilden eine Maschinenbesatzung — angewendet werden kann. Schon ab 1. Juni gingen sie von der Einmaschinen- zur Zweimaschinenbedienung über und bringen dadurch je Nockenwelle eine Einsparung von 0,8 Minuten. Das

macht bis zum Jahresende 308 produktive Stunden aus. Außerdem übernahmen sie noch andere Verpflichtungen. Ihrem Beispiel folgten die Kollegen Siegfried Hesse, Reinhard Hanitzsch und Lothar Kytzia aus der Pleuelstangenstraße. Jeder von ihnen steigerte an seiner Maschine die Arbeitsproduktivität um 15 Prozent.

Obwohl wir diese guten Beispiele in der Betriebszeitung veröffentlichten und auch entsprechend argumentierten, blieb es eine ganze Weile still um die persön-

lichen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Durch eine Beratung des Parteisekretärs, Genossen Helmut Brückner, mit den APO-Sekretären und den AGL-Vorsitzenden kam die Sache dann aber in Schwung. Verantwortliche Leiter und Funktionäre berieten mit jedem Kollegen individuell über die Reserven an seinem Arbeitsplatz.

Und so hat sich in unserem Betrieb eine Massenbewegung entwickelt: Bis zum 18. August 1972 lagen bereits über 200 persönliche Pläne vor. Sie enthalten meßbare